

# Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Einführung	19
I. Einführung in die Problematik und Ziel der Untersuchung	19
II. Begriffliches Vorverständnis	20
1. Rechtshandlung	20
2. Verfahrenszweckwidrigkeit	22
3. Urheber der zu untersuchenden Rechtshandlungen	22
III. Gang der Untersuchung	23
 Kapitel 2: Reaktionen des Rechts auf mangelbehaftete Rechtsgeschäfte	 25
I. Unwirksamkeit	25
1. Nichtigkeit	25
a) Definition der Nichtigkeit	25
b) Rechtfertigung der Nichtigkeit	27
aa) Verfassungsrechtlicher Hintergrund	27
bb) Zurückhaltung bei in Vollzug gesetzten Dauerschuldverhältnissen	29
2. Unwirksamkeit abseits der Nichtigkeit	30
II. Anfechtbarkeit	31
1. Historische Entwicklung der Anfechtung im Bürgerlichen Recht	31
2. Anfechtung im Bürgerlichen Recht	32
3. Insolvenz- und Gläubigeranfechtung	33
a) <i>Innerer Grund</i> der Insolvenzanfechtung	33
b) Wirkung der Insolvenzanfechtung auf angefochtene Rechtshandlungen	35
aa) Dingliche Theorien	35
bb) Schuldrechtliche Theorien	37
cc) Theorie der haftungsrechtlichen Unwirksamkeit	39
dd) Rechtsprechung	40
(1) Schuldrechtliche Theorie als Ausgangspunkt	40
(2) Inkonsequenz der Rechtsprechung	41
ee) Anspruch sui generis	42

ff) Zwischenergebnis	45
III. Wirksamkeit	46
IV. Nichtanerkennung ausländischer rechtlicher Wirkungen in Deutschland	47
1. Verfahrensrechtliche Anerkennung	47
2. Kollisionsrechtliche Anerkennung	48
V. Zwischenergebnis	50
 Kapitel 3: Verfahrenszweckwidriges Verhalten im Regelinsolvenzverfahren	 53
I. Die Zwecke der InsO nach § 1 InsO	53
1. Gemeinschaftliche Gläubigerbefriedigung	53
2. Gelegenheit der Restschuldbefreiung für den redlichen Schuldner	55
II. Handlungen des Insolvenzverwalters	57
1. Rechtsbeständigkeit von insolvenzzweckwidrigen Handlungen	57
a) Anfechtung gegenüber dem Insolvenzverwalter	57
b) Überforderung der Funktionen der Insolvenzverwalterhaftung	58
aa) Funktionen der Insolvenzverwalterhaftung	59
bb) Rechtliche Grenzen der Insolvenzverwalterhaftung	60
(1) Begrenzung auf insolvenzspezifische Pflichten im Rahmen des § 60 InsO	60
(2) Subjektive Zurechnung der Pflichtverletzung	61
cc) Tatsächliche Grenzen der Insolvenzverwalterhaftung	66
(1) Begrenzung durch das Vermögen des Insolvenzverwalters	66
(2) Haftpflichtversicherung des Insolvenzverwalters	66
(a) Nichtbestehen einer Versicherungspflicht für Insolvenzverwalter	66
(b) Grenzen berufsrechtlicher Pflichthaftpflichtversicherungen	67
(c) Vorsätzliches Handeln des Insolvenzverwalters	70
dd) Stellungnahme	71

c) Insolvenzzweckwidrigkeit	72
aa) Dogmatische Grundlagen der Insolvenzzweckwidrigkeit	72
(1) Entwicklung durch die Rechtsprechung	73
(a) Reichsgerichtliche Rechtsprechung	73
(b) Fortführung der reichsgerichtlichen Rechtsprechung durch den Bundesgerichtshof	74
(c) Neue dogmatische Ausrichtung	75
(2) Mögliche dogmatische Anknüpfungspunkte	75
(a) <i>Ultra vires</i> -Gedanke	75
(aa) Ursprung der <i>ultra vires</i> -Doktrin im englischen Recht	76
(bb) <i>Ultra vires</i> -Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	77
(cc) <i>Ultra vires</i> -Gedanke beim Handeln als <i>falsus procurator</i>	79
(dd) <i>Ultra vires</i> -Handeln bei Einschränkungen der Gestaltungsmacht	80
(ee) <i>Ultra vires</i> -Gedanke im öffentlichen Recht	81
(ff) Stellungnahme	83
(b) § 1 InsO als Verbotsgesetz im Sinne des § 134 BGB	84
(aa) Grundsätzliches zu § 134 BGB	85
(bb) § 1 InsO als Verbotsgesetz	86
(aaa) Teleologische Auslegung	87
(bbb) Historische Auslegung	88
(ccc) Wortlautauslegung	89
(ddd) Zwingender Charakter der Insolvenzzwecke	89
(eee) Zusammenfassung des Auslegungsergebnisses und Zwischenergebnis	90
(c) Ansatz vom evidenten Missbrauch der Vertretungsmacht	90
(aa) Auffassung von <i>Lent</i>	91

(bb) Grundsätze des Missbrauchs der Vertretungsmacht	91
(cc) An <i>Lent</i> und die neuere Rechtsprechung anknüpfende Literaturauffassungen	93
(d) Teleologische Reduktion des § 80 Abs. 1 InsO	94
(e) Stellungnahme und Konkretisierung der Herleitung	95
(aa) Grundsätzliche Unbeschränktheit der Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis	95
(bb) Rolle des Verkehrsschutzes im Rahmen des § 80 Abs. 1 InsO	97
(cc) Rechtsstellung des Insolvenzverwalters	101
(dd) Fehlende Reziprozität	103
(ee) Teleologische Reduktion des § 80 Abs. 1 InsO	105
(ff) Ausnahme: Teleologische Reduktion bei Schenkungen des Insolvenzverwalters	108
(gg) Sittenwidrigkeit nach § 138 BGB	110
(hh) Dogmatische Herleitung der Nichtigkeit aus § 242 BGB	113
(ii) Sonderbehandlung von Freigabe und Erfüllungswahl	114
(aaa) Hoheitliches Handeln bei der Freigabe und Erfüllungswahl	116
(bbb) Beleihung durch das Insolvenzgericht	123
(ccc) Rechtsschutz gegen Freigabeerklärungen und die Erfüllungswahl	128
(ddd) Rechtsgrundlage der Nichtigkeit	130
(jj) Keine Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Insolvenzzweckwidrigkeit	131
(kk) Zwischenergebnis	132

bb) Aus dogmatischer Grundlage folgender Maßstab der Anwendung	132
(1) Zu undifferenzierter Maßstab der Rechtsprechung	132
(2) Differenzierungsvorschläge	133
(a) Kompensationslose Abflüsse aus der Masse	133
(b) Beidseitiger Vorsatz bezüglich des nachteiligen Handelns	133
(c) Abwägung zwischen Verkehrsschutzbelangen und Gläubigerinteressen	134
(aa) Vorgewicht der Vertrauensschutzbelange des Geschäftspartners	135
(bb) Erhebliches Missverhältnis der Interessen aufgrund einer Erheblichkeitsgrenze	135
(cc) Gewicht der Gläubigerinteressen	136
(aaa) Schwierigkeiten bei Prognoseentscheidungen mit Handlungsalternativen	136
(bbb) Anderweitige Kompensationsmöglichkeiten	139
(dd) Gewicht des Interesses des Geschäftspartners	139
(ee) Relevante insolvenzrechtliche Wertungen	145
(ff) Abwägungsergebnisse	148
(d) Zusätzliche Voraussetzung bei der Freigabe und Erfüllungswahl	148
(e) Zwischenergebnis	149
cc) Rechtsfolge der Insolvenzzweckwidrigkeit	149
dd) Einordnung insolvenzzweckwidriger Zahlungen	152
(1) Rechtsnatur der Zahlung als Erfüllungshandlung	153
(2) Anwendungsbereich des § 138 Abs. 1 BGB	154
(3) Insolvenzzweckwidrigkeit nach § 242 BGB	157
2. Zwischenergebnis	159

Kapitel 4: Die Insolvenzzweckwidrigkeit im Rahmen der Eigenverwaltung	161
I. Eigenverwaltender Schuldner	161
1. Grundsatz des Vorrangs des Vertrauensschutzes	162
2. Höhere Empfindlichkeit der Gläubigerinteressen im Eigenverwaltungsverfahren	163
a) Interessenkonflikt	163
b) Kompetenznachweis durch Eigenverwaltungswürdigkeit	164
c) Aufhebung der Eigenverwaltung	167
d) Haftungsdefizit	168
aa) Haftung von Schuldner und Organen im Eigenverwaltungsverfahren	168
bb) Keine Kompensation durch Haftung des Sachwalters	171
cc) Eintritt einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung)	171
e) Rechtstatsächlichkeit im Eigenverwaltungsverfahren	175
f) Zwischenergebnis	176
3. Einfluss der Befugnisse des eigenverwaltenden Schuldners auf den Maßstab	177
4. Offene Verstöße gegen § 275 Abs. 1 InsO und § 279 S. 1, 2 InsO	179
II. Für die Wirksamkeit konstitutives Mitwirken des Sachwalters	181
III. Zwischenergebnis	182
Kapitel 5: Rechtshandlungen vor Eröffnung des Insolvenzverfahrens	183
I. Die Insolvenzzweckwidrigkeit bei Handlungen des vorläufigen Insolvenzverwalters	183
1. Vorläufiger Insolvenzverwalter	183
a) Starker vorläufiger Insolvenzverwalter	183
b) Schwacher bzw. halbstarker vorläufiger Insolvenzverwalter	184
2. Anfechtbarkeit der Handlungen des vorläufigen Insolvenzverwalters	185

3. Raum für die Insolvenzzweckwidrigkeit	188
a) Grundsätzlich durch §§ 129 ff. InsO abschließend geregelte Rechtsfolgen	189
aa) Sittenwidrigkeit nach § 138 Abs. 1 BGB	189
bb) Missbrauchseinwand nach § 242 BGB	195
cc) Konkurrenzverhältnis bei Freigabe und Erfüllungswahl	197
b) Insolvenzzweckwidrigkeit als Determinante für die Anfechtbarkeit	201
c) Restanwendungsbereich der Insolvenzzweckwidrigkeit	202
II. Handlungen des Schuldners bzw. gegenüber dem Schuldner	203
1. Verstöße gegen den Gläubigergleichbehandlungsgrundsatz	204
a) Punktuelle Vorwirkungen einer Bindung an die Insolvenzzwecke	204
b) Sperrwirkung des Insolvenzanfechtungsrechts	206
c) Handeln des Schuldners unter Mitwirkung eines schwachen vorläufigen Insolvenzverwalters	206
2. Sonstig in Betracht kommende Insolvenzzweckwidrigkeit	207
III. Zwischenergebnis	212
 Kapitel 6: Verfahrenszweckwidrige Handlungen bei drohender Insolvenz	 213
I. Zwecke des Restrukturierungsverfahrens nach dem StaRUG	213
II. Pflichtenstellung und Haftung des Schuldners bzw. der Geschäftsleitung nach dem StaRUG	214
1. Pflicht zur Krisenfrüherkennung und Krisenmanagement, § 1 Abs. 1 StaRUG	214
2. Wahrung der Interessen der Gläubigergesamtheit ab Eintritt der drohenden Zahlungsunfähigkeit	216
a) Das <i>Wohl der Gesellschaft</i> als Ausgangspunkt	217
b) Quasi-treuhänderische Stellung des Geschäftsleitungsorgans vor dem <i>shift of fiduciary duties</i>	219
c) <i>Shift of fiduciary duties</i> ab Eintritt der Insolvenzreife	220
d) <i>Shift of fiduciary duties</i> ab Eintritt der drohenden Zahlungsunfähigkeit	223
aa) Richtlinienkonforme Auslegung unter Berücksichtigung des Art. 19 RestruktRL	224

bb) Auslegung der Wahrscheinlichkeit der Insolvenz im Sinne des Art. 19 lit. a RestruktRL	226
e) <i>Shift of fiduciary duties</i> ab Anhängigkeit des Restrukturierungsverfahrens	227
f) Bedeutung und Auslegung der „Interessen der Gesamtheit der Gläubiger“	228
g) Handeln entgegen dem Restrukturierungsziel	229
h) Quasi-treuhänderische Stellung	230
aa) Notwendigkeit der Zustimmung der Gesellschafter bei Kapitalgesellschaften	231
bb) Rechtslage bei Insolvenzantragstellung bei der drohenden Insolvenz	233
cc) Gesellschaftsrechtliches Zuständigkeitsgefüge	235
(1) GmbH	235
(2) AG	237
dd) Rechtsfolgen pflichtwidrig getroffener Entscheidungen	238
ee) Rechtsfolgen der Restrukturierungsanzeige für die Gesellschafterstellung	238
ff) Eingriffe in Anteilsrechte	240
gg) Durchgreifen von Zustimmungserfordernissen auf das Außenverhältnis	242
hh) Zwischenergebnis	244
3. Haftung und Funktionsgrenzen der Haftung	245
a) Haftung bei Verstößen gegen die Pflichten des Schuldners bzw. der Geschäftsleitung	246
b) Vom Schadensersatz nicht erfasste Nachteile	248
c) Begrenztes Vermögen der Geschäftsleitung	250
d) Versicherung und Versicherbarkeit im Restrukturierungsverfahren	251
e) Schuldner ohne für sich handelnde Geschäftsleiter	254
f) Schuldner mit persönlich und unbeschränkt haftenden Geschäftsleitern	254
g) Zwischenergebnis	255
III. Rechtsunbeständigkeit von Rechtshandlungen im Geltungsbereich des StaRUG	256
1. Meinungsbild in der Literatur	256



2. Im Ausnahmefall eintretende Unwirksamkeit im Außenverhältnis	257
a) Anwendung der allgemeinen Grundsätze	257
aa) Keine selbst handlungsfähige Person	257
bb) Selbst handlungsfähige natürliche Person	257
b) Speziellere abschließende Regelungen	259
aa) Schadensersatzpflicht nach § 43 Abs. 1 S. 2 StaRUG	259
bb) Aufhebung der Restrukturierungssache	260
cc) Einfluss der Restrukturierungssache auf das Insolvenz- und Gläubigeranfechtungsrecht	265
dd) Zwischenergebnis	268
c) Maßstab der Anwendung im Restanwendungsbereich	269
aa) Kollusives Zusammenwirken von Schuldner und Geschäftspartner	269
bb) Nichtigkeit aufgrund des Missbrauchseinwands nach § 242 BGB	269
(1) Gewicht des Verstoßes gegen die Restrukturierungsziele	269
(2) Gewicht des Vertrauensschutzes und der Verkehrsinteressen des Vertragspartners	270
(a) Vertrauens- und Verkehrsschutz als Ausgangspunkt der Handlungsbefugnisse	271
(b) Grundsatz der fehlenden Öffentlichkeit der Restrukturierungssache	271
(c) Berücksichtigung der Wertung des § 89 Abs. 1, Abs. 2 StaRUG	272
3. Zwischenergebnis	273
IV. Restrukturierungszweckwidrigkeit beim Restrukturierungsbeauftragten, §§ 73 ff. StaRUG	274
V. Restrukturierungszweckwidrigkeit beim Sanierungsmoderator, §§ 94 ff. StaRUG	277
VI. Zwischenergebnis	280

Kapitel 7: Insolvenzzweckwidriges Verhalten in ausländischen Insolvenzverfahren	281
I. Auf Rechtshandlungen von Insolvenzverwaltern anwendbares Recht	281
1. Abgrenzung des Anwendungsbereichs der EuInsVO vom nationalen Insolvenzkollisionsrecht	281
2. Kollisionsnormen nach der EuInsVO	284
a) Kollisionsnorm in Art. 7 Abs. 1, Abs. 2 S. 1, S. 2 lit. c, lit. m EuInsVO	284
aa) Allgemeine Kollisionsnorm in Art. 7 Abs. 1 EuInsVO	284
bb) Beispielkatalog in Art. 7 Abs. 2 S. 2 EuInsVO	285
(1) Konkretisierung durch Art. 7 Abs. 2 S. 2 lit. c EuInsVO	285
(2) Konkretisierung durch Art. 7 Abs. 2 S. 2 lit. m EuInsVO	286
(3) Qualifikation insolvenzzweckwidrigen Verhaltens	288
(a) Erfassung vom Regelbeispiel nach Art. 7 Abs. 2 S. 2 lit. c EuInsVO	288
(b) Erfassung vom Regelbeispiel nach Art. 7 Abs. 2 S. 2 lit. m EuInsVO	288
(c) Keine Notwendigkeit einer klaren Abgrenzung der Regelbeispiele	289
(d) Bedeutung des Art. 16 EuInsVO für die Insolvenzzweckwidrigkeit	289
cc) Vorschrift des Art. 21 EuInsVO	291
(1) Rechtsnatur und Regelungsgehalt der Vorschrift (Abs. 1)	292
(2) Beschränkung der Universalität nach Abs. 1 S. 1 a.E. und Abs. 3	293
(3) Bedeutung der in Art. 21 EuInsVO geregelten Schranken der Befugnisse	294
dd) Zwischenergebnis	295
II. Grenzen der Anerkennung des berufenen Rechts	295
1. Anerkennungsrechtlicher <i>ordre public</i> -Vorbehalt	295

2. Kollisionsrechtlicher <i>ordre public</i> -Vorbehalt	296
a) Gläubigergleichbehandlungsgrundsatz als Teil der öffentlichen Ordnung	298
aa) Anforderungen an den <i>ordre public</i> -Verstoß	298
bb) Die wesentlichen Grundsätze der öffentlichen Ordnung	299
cc) Beurteilung des Gläubigergleichbehandlungsgrundsatzes	299
(1) Verfassungsrechtliche Determinanten	300
(2) Sonstiges wesentliches Grundprinzip	303
b) Schwelle des <i>ordre public</i> -Verstoßes	306
c) Rechtsfolgende	308
d) Begrenzung der Befugnisausübung im mitgliedstaatlichen Ausland	309
3. Insolvenz Zwecke als inländische Eingriffsnormen	310
III. Nationales Kollisionsrecht	313
1. Anwendbares Kollisionsrecht nach § 335 InsO	313
2. Anwendung von Art. 6 EGBGB	315
IV. Zwischenergebnis	316
Kapitel 8: Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse	319
Literaturverzeichnis	321